

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf., einschließlich aller Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Zustellen höchst prompt, ohne Kosten auf Verlangen.

Gegründet 1877.



Die 10spaltige Zeile über dem Raum 25 Pf. Die 12spaltige Zeile über dem Raum 30 Pf. Die 14spaltige Zeile über dem Raum 35 Pf. Die 16spaltige Zeile über dem Raum 40 Pf. Die 18spaltige Zeile über dem Raum 45 Pf. Die 20spaltige Zeile über dem Raum 50 Pf. Die 22spaltige Zeile über dem Raum 55 Pf. Die 24spaltige Zeile über dem Raum 60 Pf. Die 26spaltige Zeile über dem Raum 65 Pf. Die 28spaltige Zeile über dem Raum 70 Pf. Die 30spaltige Zeile über dem Raum 75 Pf. Die 32spaltige Zeile über dem Raum 80 Pf. Die 34spaltige Zeile über dem Raum 85 Pf. Die 36spaltige Zeile über dem Raum 90 Pf. Die 38spaltige Zeile über dem Raum 95 Pf. Die 40spaltige Zeile über dem Raum 100 Pf. Die 42spaltige Zeile über dem Raum 105 Pf. Die 44spaltige Zeile über dem Raum 110 Pf. Die 46spaltige Zeile über dem Raum 115 Pf. Die 48spaltige Zeile über dem Raum 120 Pf. Die 50spaltige Zeile über dem Raum 125 Pf. Die 52spaltige Zeile über dem Raum 130 Pf. Die 54spaltige Zeile über dem Raum 135 Pf. Die 56spaltige Zeile über dem Raum 140 Pf. Die 58spaltige Zeile über dem Raum 145 Pf. Die 60spaltige Zeile über dem Raum 150 Pf. Die 62spaltige Zeile über dem Raum 155 Pf. Die 64spaltige Zeile über dem Raum 160 Pf. Die 66spaltige Zeile über dem Raum 165 Pf. Die 68spaltige Zeile über dem Raum 170 Pf. Die 70spaltige Zeile über dem Raum 175 Pf. Die 72spaltige Zeile über dem Raum 180 Pf. Die 74spaltige Zeile über dem Raum 185 Pf. Die 76spaltige Zeile über dem Raum 190 Pf. Die 78spaltige Zeile über dem Raum 195 Pf. Die 80spaltige Zeile über dem Raum 200 Pf. Die 82spaltige Zeile über dem Raum 205 Pf. Die 84spaltige Zeile über dem Raum 210 Pf. Die 86spaltige Zeile über dem Raum 215 Pf. Die 88spaltige Zeile über dem Raum 220 Pf. Die 90spaltige Zeile über dem Raum 225 Pf. Die 92spaltige Zeile über dem Raum 230 Pf. Die 94spaltige Zeile über dem Raum 235 Pf. Die 96spaltige Zeile über dem Raum 240 Pf. Die 98spaltige Zeile über dem Raum 245 Pf. Die 100spaltige Zeile über dem Raum 250 Pf. Die 102spaltige Zeile über dem Raum 255 Pf. Die 104spaltige Zeile über dem Raum 260 Pf. Die 106spaltige Zeile über dem Raum 265 Pf. Die 108spaltige Zeile über dem Raum 270 Pf. Die 110spaltige Zeile über dem Raum 275 Pf. Die 112spaltige Zeile über dem Raum 280 Pf. Die 114spaltige Zeile über dem Raum 285 Pf. Die 116spaltige Zeile über dem Raum 290 Pf. Die 118spaltige Zeile über dem Raum 295 Pf. Die 120spaltige Zeile über dem Raum 300 Pf. Die 122spaltige Zeile über dem Raum 305 Pf. Die 124spaltige Zeile über dem Raum 310 Pf. Die 126spaltige Zeile über dem Raum 315 Pf. Die 128spaltige Zeile über dem Raum 320 Pf. Die 130spaltige Zeile über dem Raum 325 Pf. Die 132spaltige Zeile über dem Raum 330 Pf. Die 134spaltige Zeile über dem Raum 335 Pf. Die 136spaltige Zeile über dem Raum 340 Pf. Die 138spaltige Zeile über dem Raum 345 Pf. Die 140spaltige Zeile über dem Raum 350 Pf. Die 142spaltige Zeile über dem Raum 355 Pf. Die 144spaltige Zeile über dem Raum 360 Pf. Die 146spaltige Zeile über dem Raum 365 Pf. Die 148spaltige Zeile über dem Raum 370 Pf. Die 150spaltige Zeile über dem Raum 375 Pf. Die 152spaltige Zeile über dem Raum 380 Pf. Die 154spaltige Zeile über dem Raum 385 Pf. Die 156spaltige Zeile über dem Raum 390 Pf. Die 158spaltige Zeile über dem Raum 395 Pf. Die 160spaltige Zeile über dem Raum 400 Pf. Die 162spaltige Zeile über dem Raum 405 Pf. Die 164spaltige Zeile über dem Raum 410 Pf. Die 166spaltige Zeile über dem Raum 415 Pf. Die 168spaltige Zeile über dem Raum 420 Pf. Die 170spaltige Zeile über dem Raum 425 Pf. Die 172spaltige Zeile über dem Raum 430 Pf. Die 174spaltige Zeile über dem Raum 435 Pf. Die 176spaltige Zeile über dem Raum 440 Pf. Die 178spaltige Zeile über dem Raum 445 Pf. Die 180spaltige Zeile über dem Raum 450 Pf. Die 182spaltige Zeile über dem Raum 455 Pf. Die 184spaltige Zeile über dem Raum 460 Pf. Die 186spaltige Zeile über dem Raum 465 Pf. Die 188spaltige Zeile über dem Raum 470 Pf. Die 190spaltige Zeile über dem Raum 475 Pf. Die 192spaltige Zeile über dem Raum 480 Pf. Die 194spaltige Zeile über dem Raum 485 Pf. Die 196spaltige Zeile über dem Raum 490 Pf. Die 198spaltige Zeile über dem Raum 495 Pf. Die 200spaltige Zeile über dem Raum 500 Pf. Die 202spaltige Zeile über dem Raum 505 Pf. Die 204spaltige Zeile über dem Raum 510 Pf. Die 206spaltige Zeile über dem Raum 515 Pf. Die 208spaltige Zeile über dem Raum 520 Pf. Die 210spaltige Zeile über dem Raum 525 Pf. Die 212spaltige Zeile über dem Raum 530 Pf. Die 214spaltige Zeile über dem Raum 535 Pf. Die 216spaltige Zeile über dem Raum 540 Pf. Die 218spaltige Zeile über dem Raum 545 Pf. Die 220spaltige Zeile über dem Raum 550 Pf. Die 222spaltige Zeile über dem Raum 555 Pf. Die 224spaltige Zeile über dem Raum 560 Pf. Die 226spaltige Zeile über dem Raum 565 Pf. Die 228spaltige Zeile über dem Raum 570 Pf. Die 230spaltige Zeile über dem Raum 575 Pf. Die 232spaltige Zeile über dem Raum 580 Pf. Die 234spaltige Zeile über dem Raum 585 Pf. Die 236spaltige Zeile über dem Raum 590 Pf. Die 238spaltige Zeile über dem Raum 595 Pf. Die 240spaltige Zeile über dem Raum 600 Pf. Die 242spaltige Zeile über dem Raum 605 Pf. Die 244spaltige Zeile über dem Raum 610 Pf. Die 246spaltige Zeile über dem Raum 615 Pf. Die 248spaltige Zeile über dem Raum 620 Pf. Die 250spaltige Zeile über dem Raum 625 Pf. Die 252spaltige Zeile über dem Raum 630 Pf. Die 254spaltige Zeile über dem Raum 635 Pf. Die 256spaltige Zeile über dem Raum 640 Pf. Die 258spaltige Zeile über dem Raum 645 Pf. Die 260spaltige Zeile über dem Raum 650 Pf. Die 262spaltige Zeile über dem Raum 655 Pf. Die 264spaltige Zeile über dem Raum 660 Pf. Die 266spaltige Zeile über dem Raum 665 Pf. Die 268spaltige Zeile über dem Raum 670 Pf. Die 270spaltige Zeile über dem Raum 675 Pf. Die 272spaltige Zeile über dem Raum 680 Pf. Die 274spaltige Zeile über dem Raum 685 Pf. Die 276spaltige Zeile über dem Raum 690 Pf. Die 278spaltige Zeile über dem Raum 695 Pf. Die 280spaltige Zeile über dem Raum 700 Pf. Die 282spaltige Zeile über dem Raum 705 Pf. Die 284spaltige Zeile über dem Raum 710 Pf. Die 286spaltige Zeile über dem Raum 715 Pf. Die 288spaltige Zeile über dem Raum 720 Pf. Die 290spaltige Zeile über dem Raum 725 Pf. Die 292spaltige Zeile über dem Raum 730 Pf. Die 294spaltige Zeile über dem Raum 735 Pf. Die 296spaltige Zeile über dem Raum 740 Pf. Die 298spaltige Zeile über dem Raum 745 Pf. Die 300spaltige Zeile über dem Raum 750 Pf. Die 302spaltige Zeile über dem Raum 755 Pf. Die 304spaltige Zeile über dem Raum 760 Pf. Die 306spaltige Zeile über dem Raum 765 Pf. Die 308spaltige Zeile über dem Raum 770 Pf. Die 310spaltige Zeile über dem Raum 775 Pf. Die 312spaltige Zeile über dem Raum 780 Pf. Die 314spaltige Zeile über dem Raum 785 Pf. Die 316spaltige Zeile über dem Raum 790 Pf. Die 318spaltige Zeile über dem Raum 795 Pf. Die 320spaltige Zeile über dem Raum 800 Pf. Die 322spaltige Zeile über dem Raum 805 Pf. Die 324spaltige Zeile über dem Raum 810 Pf. Die 326spaltige Zeile über dem Raum 815 Pf. Die 328spaltige Zeile über dem Raum 820 Pf. Die 330spaltige Zeile über dem Raum 825 Pf. Die 332spaltige Zeile über dem Raum 830 Pf. Die 334spaltige Zeile über dem Raum 835 Pf. Die 336spaltige Zeile über dem Raum 840 Pf. Die 338spaltige Zeile über dem Raum 845 Pf. Die 340spaltige Zeile über dem Raum 850 Pf. Die 342spaltige Zeile über dem Raum 855 Pf. Die 344spaltige Zeile über dem Raum 860 Pf. Die 346spaltige Zeile über dem Raum 865 Pf. Die 348spaltige Zeile über dem Raum 870 Pf. Die 350spaltige Zeile über dem Raum 875 Pf. Die 352spaltige Zeile über dem Raum 880 Pf. Die 354spaltige Zeile über dem Raum 885 Pf. Die 356spaltige Zeile über dem Raum 890 Pf. Die 358spaltige Zeile über dem Raum 895 Pf. Die 360spaltige Zeile über dem Raum 900 Pf. Die 362spaltige Zeile über dem Raum 905 Pf. Die 364spaltige Zeile über dem Raum 910 Pf. Die 366spaltige Zeile über dem Raum 915 Pf. Die 368spaltige Zeile über dem Raum 920 Pf. Die 370spaltige Zeile über dem Raum 925 Pf. Die 372spaltige Zeile über dem Raum 930 Pf. Die 374spaltige Zeile über dem Raum 935 Pf. Die 376spaltige Zeile über dem Raum 940 Pf. Die 378spaltige Zeile über dem Raum 945 Pf. Die 380spaltige Zeile über dem Raum 950 Pf. Die 382spaltige Zeile über dem Raum 955 Pf. Die 384spaltige Zeile über dem Raum 960 Pf. Die 386spaltige Zeile über dem Raum 965 Pf. Die 388spaltige Zeile über dem Raum 970 Pf. Die 390spaltige Zeile über dem Raum 975 Pf. Die 392spaltige Zeile über dem Raum 980 Pf. Die 394spaltige Zeile über dem Raum 985 Pf. Die 396spaltige Zeile über dem Raum 990 Pf. Die 398spaltige Zeile über dem Raum 995 Pf. Die 400spaltige Zeile über dem Raum 1000 Pf.

Verantwortlicher Redakteur

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 9 Druck und Verlag in Altspeig. Dienstag, den 18. Januar. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Der Friede.

In Sitzungssaal des Ministeriums des Auswärtigen in Paris ist am Samstag nachmittag 4 Uhr... Der Reichspräsident und die Reichsregierung richten an die deutsche Bevölkerung der nach dem Friedensvertrag aus dem Reichsverband auscheidenden Landes- teile einen Abschiedsruuf. Unter dem Titel des Friedens werden Deutschland die schwersten Opfer auferlegt; das schwerste ist der Verzicht auf deutsche Gebietsteile im Osten, Westen und Norden. Unter Mißachtung ihres Rechts auf nationale Selbstbestimmung werden Hundert- tausende deutscher Volksgenossen fremder Staatsgewalt unterstellt. Wir gebeten im Namen des deutschen Volks, daß wir euch nie vergessen werden und auch ihr werdet das deutsche Vaterland nicht vergessen und der Stammes- und Kulturgemeinschaft, Sprache und Sitten Treue be- wahren. Die deutschen Schulen, alle Einrichtungen für die Bildung des Geistes, für Kunst und Wissenschaft werden euch offen stehen. Das deutsche Volk wird nicht untergehen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß auch euch eines Tages das nationale Grundrecht der Selbst- bestimmung zugesprochen wird.

Die Wirkungen des Friedens.

Die erste Wirkung des Friedens wird für uns der Ver- lust von einigen Millionen Deutschen sein. Die Art, wie die Loslösung gescheit wird, ist geradezu ein Verstoß des Frie- densvertrags. Zunächst wird im Saargebiet ein „Re- gime der militärischen Kontrolle“ durch den französischen Generalgouverneur eingeführt werden. Die Eisenbahnver-

waltung des Saargebietes wird französisch, die Briefmarken erhalten den Ausdruck „Saar“. In Danzig und Memel bleiben die deutschen Beamten vorerst in Tätigkeit. Da die Amerikaner sich nicht, wie anfänglich vorgeesehen war, an der Besetzung der Abstimmungsgebiete betei- ligen werden, so wird die Stärke der Besatzung etwas ge- ringer sein. Nach Schleswig kommen 2 feindliche Bata- illone statt 3, nach Danzig 3 statt 4, nach Oberschlesien 12 statt 16. Sollte die Ruhe in den Abstimmungsge- bieten erhalten bleiben, so ist eine weitere Verminderung zugefagt. Die Abkündigung in der ersten Zone Schlesiens soll nicht vor dem 15. Januar, die Abkündigung durch die deutschen Truppen aber noch vor dem 20. Januar erfolgen; in der zweiten und dritten Zone wird die Abkündigung 1 bzw. 2 Wochen später vor sich gehen. Die Liste der Angeklagten, deren Bestrafung der Oberste Rat verlangt, wird bis 10. Februar eingereicht werden. Vor dem 10. März müssen alle Festungen in der neutralen Zone auf dem rechten Rheinufer ge- schloßen sein; das deutsche Heer muß vor dem 1. April um 100 000 Mann vermindert sein. Die sonstigen Bestim- mungen über Herabsetzung der Bewaffnung, Einschränkungen der drahtlosen Einrichtungen müssen vor dem 10. April durchgeführt sein.

Nach dem „Echo de Paris“ wird von Holland die Auslieferung des Kaisers verlangt werden. Sollte diese verweigert werden, so würde Clemenceau verlangen, daß der Kaiser in Abwesenheit verurteilt werde.

Ueber die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen sind vom Obersten Rat noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

Aus Meldungen aus Krakau sind dort polnische Truppen in französische Uniform eingekleidet worden, um als Besatzungstruppen in Oberschlesien verwendet zu werden. Wegen ihrer Unschicklichkeit sind die Soldaten des polnischen Generals Haller allgemein gestraft.

Paris, 12. Jan. Die Unterzeichnung des Zusatzproto- kolls vom 1. November und der Austausch der Friedens- bestätigungen geschah rein geschäftsmäßig und kühl, in weniger als einer Viertelstunde war alles vorbei. Genau um 4 Uhr nachmittags am Samstag erschienen Clemen- ceau, Lloyd George, Ritti und der japanische Vorkon- sult Ratsumi im Ministerium des Auswärtigen. Darauf wur- den v. Versner und v. Simson durch den Protokollführer William Martin eingeführt. Clemenceau erfuhr sie, zu unterzeichnen. Versner und Simson setzten ihre Unter- schrift unter das Abkommen. Clemenceau übergab sodann den deutschen Bevollmächtigten das Schreiben, mit we- chem sich die Verbündeten verpflichten, die Tonnenzahl des durch sie von Deutschland geforderten schwimmenden Materials eventuell herabzusetzen. Diese erste Sitzung hat kaum drei Minuten gedauert. — Die deutschen Bevoll- mächtigten wurden hierauf von Martin in den Neben- saal geführt, wo die Vertreter der alliierten Mächte bereits Platz genommen hatten. Der deutschen Bevollmächtig- ten wurde das Ratifikationsprotokoll zur Unterzeichnung vor- gelegt. Als erster unterschrieb Ministerialdirektor v. Sim- son, darauf v. Versner. Es unterzeichneten sodann der Reihe nach Lloyd George, Clemenceau, Ritti und Ratsumi. Nach diesen vier Vertretern der Großmächte, die den Ver- trag von Versailles ratifizierten, folgten mit ihrer Unter- schrift die Bevollmächtigten von Belgien, Bolivien, Bra- silien, Guatemala, Panama, Peru, Polen, Siam, der Tschechoslowakei und von Uruguay. Nachdem alle unter- zeichnet hatten, erhob sich Clemenceau und sagte: „Das Ratifikationsprotokoll des zwischen den Mächten der Entente und Deutschland abgeschlossenen Friedensvertrages ist unterschrieben. Mit diesem Augenblick tritt also der Friedensvertrag in Kraft und es müssen alle seine Be- dingungen durchgeführt werden. Die Sitzung ist ange- hoben.“ — Clemenceau, Lloyd George und Ritti hiel- ten darauf eine Geheimnissitzung ab.

Die Ablieferung des Hafennaterials.

Paris, 12. Jan. Nach Austausch der Friedensbestäti- gungen übergab Clemenceau dem deutschen Vertre- ter v. Versner folgendes Schreiben: Nachdem das Protokoll unterzeichnet ist, ergreifen die a. und a. Mächte die Gelegenheit, der deutschen Regie- rung zu wiederholen, daß sie, obgleich sie die Wiedergut- machung für die versenkten Schiffe von Scapa Flow aufrechterhalten, nicht die Absicht haben, die wirtschaft- lichen Lebensinteressen Deutschlands zu beeinträchtigen. Sie bekämpfen die Erklärungen, die der Generalsekretär der

Friedenskonferenz am 23. Dezember mündlich abgab. Die- se Erklärungen sind die folgenden:

1. Der Generalsekretär ist durch den Obersten Rat ermächtigt worden, der deutschen Regierung zu versichern, daß die verbändlerische Kontrollkommission und die Wie- dergutmachungskommission mit größter Sorgfalt an die in der Note vom 8. Dezember bezüglich der Wahrung der wirtschaftlichen Lebensinteressen Deutschlands enthal- tenden Zusicherungen halten werden.

2. Die Sachverständigen der a. und a. Mächte in der Erwägung, daß ein Teil der Erhebungen, auf die sie ihre Forderungen von 400 000 Tonnen schwimmender Fräse, Schlepper und Bagger gestützt haben, in gewissen Einzelheiten ungenau sein können, sind der An- sicht, daß ihnen bezüglich der in Hamburg befindlichen 80 000 Tonnen schwimmender Fräse ein Verstum unterlassen sein kann. Wenn die Untersuchungen erweisen werden, daß wirklich ein Verstum vorgekommen ist, so sind die a. und a. Mächte bereit, die Forderung entsprechend herab- zusetzen, derart, daß sie auf 300 000 Tonnen oder dar- unter gehen werden, wenn die Notwendigkeit der Herab- setzung durch zwingende Gründe erweisen wird.

3. Die a. und a. Regierung sind nicht der Mei- nung, daß die Versenkung der deutschen Schiffe zu Scapa Flow an sich ein Kriegsverbrechen sei, für das Art. 228 des Friedensvertrags persönliche Strafen vorsieht. Andererseits bemerken die a. und a. Mächte, daß sie eine Forderung auf 400 000 Tonnen gestellt haben, eine Forderung, die auf einem von ihnen aufgestellten Inventar beruht. Die deutschen Sachverständigen haben ein Verzeichnis abgeliefert, das eine kleinere Ziffer ent- hält und das noch geprüft werden wird. Demgemäß wer- den von den 400 000 Tonnen schwimmender Fräse, schwin- mender Kräne, Schlepper und Bagger, deren Ablieferung die Verbündeten verlangen, alle schwimmenden abgezo- gen, die nach der Ueberprüfung als zu Verstum in den Ver- zeichnissen der Verbündeten stehend, anerkannt werden, und die daher nicht bestehen. Immerhin wird diese Herabsetzung 125 000 Tonnen nicht über- steigen. Die a. und a. Mächte fügen bei, daß die 192 000 Tonnen, deren Ablieferung von der deutschen Regierung vorgeschlagen wurde, sofort abzuliefern sind. Für den Rest wird eine Frist gewährt, die dreißig Monate nicht übersteigen darf.

Die Hilfe der Vereinigten Staaten.

Ein Amerikaner in hervorragender Stellung sprach sich einem Vertreter der „N. Y. H.“ gegenüber über die er- hoffte Hilfeleistung der Vereinigten Staaten für Mittel- europa folgendermaßen aus: Amerika hat keinerlei Ver- pflichtung zu dem Wiederaufbau Deutschlands. Wir haben den Krieg nicht wegen der verbreiteten Notdrich an über angebliche deutsche Greuelthaten, noch auch wegen des ver- schärfsten Tauchbootkriegs begonnen, sondern weil wir um unsere eigene Sicherheit besorgt sein mußten. Der Sieg des Kaisers schien unvermeidlich, und den mußten wir ver- hindern. Denn ein Sieg hätte Wilhelm II. in den Be- sitz der englischen Flotte gesetzt und damit wäre ein An- griff Deutschlands auf Amerika in unmittelbarer Nähe ge- rückt. (1) Wir wollten weder Frankreich noch England ret- ten, sondern unsere eigene Unabhängigkeit schützen. Ich glaube ja, daß das deutsche Volk keinen Krieg mit uns angefangen hätte, aber es ist ja alles, was der Kaiser befohl, und dieser war größtenswahrscheinlich genug, daß er auch mit Amerika Krieg angefangen hätte.

Wenn man nun immer wieder unsere Hilfe anruft, so müßte doch auch gesagt werden, wie Amerika diese Hilfe ausreißend gewähren sollte. Was hätte es genützt, wenn z. B. Rodzeller seine 100 Millionen-Schenkung für euro- päische Bedürfnisse gegeben hätte? Europa braucht Le- bensmittel, Kohlen und Rohstoffe. Amerika könnte lie- fern, wenn es nicht unter den Nachwirkungen des amerika- nischen Bergarbeiterstreiks mehr litte, als man in Europa ahnt. Und wenn es nur annähernd den Schiffraum be- säße, um alles nach Europa zu schaffen, was dieses braucht. Für Europa wird alles davon abhängen, daß es in den nächsten Jahren möglichst viel Kohlen fördert und Schiffe baut. Das wird drei, vielleicht fünf Jahre dauern und das wird eine harte Zeit sein, aber es kommt darauf an, sie zu überstehen. Amerika wird seine Rüstung nicht ablehnen, soweit es seine eigenen Interessen gebietet. Aber die Hauptsache wird sein, daß die euro- päischen Völker selbst an ihrem Wiederaufbau arbeiten. Es wird heißen: Hüt dir zunächst selbst, dann wird Amerikas Hilfe nicht ausbleiben.

## Neues vom Tage.

### Rücktritt des Reichschatzministers.

Berlin, 12. Jan. Reichschatzminister Dr. Mayer-Kaufmann (bayer. Zentr.) ist zurückgetreten. Die „Germania“ erklärt es für voreilig, den Rücktritt als Folge der Abtrennung der Bayerischen Volkspartei vom Zentrum zu bezeichnen. Es bestehe die Möglichkeit, daß die bayerische Volkspartei in der Regierungskoalition im Reich verbleibe.

### Mandatsniederlegung.

Berlin, 12. Jan. Wie die „Börsen-Parlamentarischen Nachrichten“ erfahren, hat der Oberpräsident von Ostpreußen, Wünnig (Soz.), seinen Wahlaustrag zur Nationalversammlung niedergelegt. Er war in Pommern gewählt.

München, 12. Jan. Die bayerische Gesandtschaft in Paris ist aufgehoben worden.

### Einigung im Versicherungsgewerbe.

Berlin, 12. Jan. Der Zentralverband der Angestellten richtete ein Schreiben an den Arbeitgeberverband mit der Mitteilung, daß er die Forderung der Versicherungsangehörigen über das Mitbestimmungsrecht fallen lasse, wogegen die Bestimmung des neuen Betriebsratsgesetzes in den Tarifvertrag aufgenommen werden sollen. Auf die Staffung der Gehälter werde verzichtet. Für die weiteren Verhandlungen solle der Reichstagsrat vom 12. Mai 1919 die Grundlage bilden. Unter der Voraussetzung, daß die Versicherungsangehörigen sich zu Tarifverhandlungen bereit erklären und keine Maßregelung der Streikenden stattfinden, werde der Streik sofort beendet.

Der Arbeitgeberverband antwortete, er sei zu Verhandlungen bereit, werde aber ein Mitbestimmungsrecht unter keinen Umständen zugestehen. Der Tarifvertrag sei mit dem 1. Januar abgelaufen. Streikende, die sich strafwürdige Vergehen zu Schulden kommen ließen, werden nicht wieder eingestellt.

Der Zentralverband der Angestellten teilt mit, daß die Arbeit in den Versicherungsbetrieben am Montag, den 12. Januar wieder aufgenommen werde.

### Strawall in Weimar.

Weimar, 12. Jan. Am Samstag mittag veranstalteten etwa 600 Personen eine Kundgebung wegen der Kohlen- und Kartoffelnot. Auf die Aufreizung fremder Decker wurde versucht, das Rathaus zu stürmen. Darauf zog die erregte Menge zum Regierungsgebäude, um die Staatsregierung herauszuholen. Staatsminister Bandert war aber nicht mehr anwesend. Es wurden heftige Reden gegen die Regierung gehalten.

### Der Krieg im Osten.

London, 12. Jan. „Evening News“ melden aus Moskau, Odessa sei von den Bolschewiken umzingelt. Koltchal soll mit seinem Stab in Sibirien gefangen sein.

Stockholm, 11. Jan. (Havas.) „Eidningen“ wird aus Peking gemeldet, daß hinsichtlich der Nordwestarmee eine Veränderung getroffen wurde, der zufolge diese Armee entweder in Wefenberg oder auf der Insel Oesel konzentriert wird.

Nach einem bolschewistischen Radiogramm ist in Benfa ein monarchistisches Komplotz entdeckt worden. 64 Personen seien hingerichtet worden.

### Selbstbestimmungsrecht für Oesterreich.

London, 12. Jan. Wie die „Times“ aus New York meldet, wird eine Erklärung zugunsten des Selbstbestimmungsrechts Deutsch-Oesterreichs im Senat gebilligt, wo seit einiger Zeit die Ueberzeugung an Boden gewinnt, daß es den deutschen Gebieten Mitteleuropas gestattet werden müsse, sich mit Deutschland zu vereinigen, wenn sie es wünschen.

### Lesefrücht.

O müde Seele, sink' nicht kraftlos nieder,  
Und wünsche nicht, ist dir das Glück zuwider.  
Verzage nicht und brauche keine Fägel!  
Sieh, nur noch über einen kleinen Dägel  
Und du bist frei!

## Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hill

(45. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Wir sind jetzt unserem Ziele sehr nahe; die Banknoten sind bis auf den letzten Fehler täuschend nachgemacht. Der erste Versuch, sie auszugeben, ist mißglückt, wie Sie selbst am besten wissen. Unsere Lage ist dadurch gefährlich geworden zum Glück hat Ihr Vater mein Vertrauen zu rechtfertigen gewußt und sich als ein tüchtiger Mann erwiesen. Der zweite Versuch aber muß glücken, und er wird es. Wir werden ein Riesvermögen erlangen, und mit Hilfe des Geldes, des allmächtigen Geldes, wird es dem Baron gelingen, dem napoleonischen Kronprinzenbesitzer zum Siege zu verhelfen. Dann aber wird uns allen reichlicher Lohn zuteil werden — auch Ihnen, wenn Sie vernünftig genug sind, uns noch rechtzeitig die Hand zum offenen Bunde zu bieten! Sie wissen nun, zu welchem Zweck wir zu „Münzbeträgern“, wie das Gesetzbuch so schön sagt, geworden sind. Lassen Sie sich durch den Kopf gehen, was ich Ihnen gesagt habe — und geben Sie mir dann eine Antwort.

Mit weit aufgerissenen Augen und völlig verständnislos hatte ihm Kelly zugehört. Die Gedanken schienen in ihrem Kopf einen tollen Tanz zu vollführen, und sie versuchte vergebens, sich einigermaßen klar zu werden, was ihr Weiskner da erzählt hatte. Die Worte „Kaiser“ und Weiskners hochtrabende Redensarten schwirrten ihr nur so vor den Ohren, und sie wäre dem Himmel dankbar gewesen, wenn sie nur

### Englische Seerüstungen.

Washington, 12. Jan. Der „United Press“ zufolge wird Lord Jellicoe nach seiner Rückkehr nach England für die Schaffung einer großbritischen Flotte in den indischen Gewässern und im Stillen Ozean eintreten. Die Seestreitkräfte sollen sich aus 8 Schlachtschiffen größten Typs, 8 modernen Schlachtkreuzern, 10 leichten Kreuzern, 40 Zerstörern und 40 Unterseebooten zusammensetzen.

### Amstliches.

#### Plan- und Klauenfische.

In Heimsheim (Ostpr. Leobenberg) ist die Plan- und Klauenfische ausgebrochen.

In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seehafenort werden einbezogen nachstehende Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw: Dachtel, Drielsheim, Gschingen, Stammheim, Alt- und Neuhengstli, Stammholz, Müllingen, Calw, Alzenberg, Altsburg, Hirsax, Ober- und Unterkölsbach, Ottenbrunn, Unterreichersbach, Liebelszell, Monalam und Dornjacht.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 18. Januar 1920.

P.B. Sitzung des Gemeinderats vom 10. Januar. Anwesend der Vorsitzende, sowie die Mitglieder des Gemeinderats vollzählig. Die erste Gemeinderatsitzung im neuen Jahre umfaßte inhaltlich eine reiche Tagesordnung.

Landwirtschaftskammerwahl. Zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl zur Landwirtschaftskammer sind dem Oberamt ein Wahlvorsteher als Wahlleiter und dessen Stellvertreter vorgeschlagen. Hierzu werden in Vorschlag gebracht: Stadtschultheiß Welker u. Sparschier Walz. In die Wählerliste für diese Wahl sind 27 landwirtschaftliche Betriebsinhaber sowie 10 landwirtschaftliche Arbeitnehmer aufgenommen.

#### Bezirksratswahl.

Vom Oberamt ist auf heute für sämtliche Bezirke die Wahl der Mitglieder des Bezirksrats durch die Gemeinderäte nach dem Verhältniswahlverfahren angeordnet. Der Vorsitzende führt hierzu aus, daß, nachdem durch die Amtsvorstellung 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter in den Bezirksrat gewählt worden sind, weitere 6 Mitglieder und 3 Stellvertreter durch die Gemeinderäte zu wählen seien. Um nun eine gleichmäßige Vertretung der Berufs- und Lokalinteressen im Bezirksrat herbeizuführen, sei in einer Vorbesprechung in Nagold ein gemeinsamer Wahlvorschlag aufgestellt worden, der diesem Standpunkt gerecht werde. In letzter Stunde sei von Heiterbach aus ein weiterer Wahlvorschlag eingegangen, welcher jedoch nur einseitige lokale Wünsche vertreite. Der Vorsitzende empfiehlt die Wahl von Mitgliedern des in Nagold aufgestellten Vorschlags und findet damit die Zustimmung des Gemeinderats, was durch die Abstimmung auch zum Ausdruck kommt.

#### Milchpreiserhöhung.

Von der Bezirksmilkverorgungsstelle ist, wie bereits bekannt gegeben wurde, eine wesentliche Erhöhung des Milchpreises auf 92 Pfg. das Liter angeordnet worden. Hierzu bemerkt der Vorsitzende, daß sich der Stallpreis einschließlich Bringlohn auf 78 Pfg., Sammel- und Fuhrlohn 13 Pfg., ferner Verwaltung 1 Pfg. für das Liter stelle. Außerdem wünschen die Kuhhalter noch eine besondere Prämienvergütung. Der Gemeinderat hat sich nun darüber schlüssig zu machen, ob der Verbraucherpreis von 92 Pfg. belassen oder zu Lasten der Stadtkasse etwas herabgesetzt werden soll; ebenso ob eine Prämie an die Kuhhalter zu bewilligen ist. Es wird beschlossen, vor einer Stellungnahme den Leiter der Bezirksmilkverorgungsstelle über die künftige Regelung

der Milchversorgung in dieser Stadt zu hören und bis dahin den Milchpreis von 92 Pfg. zu belassen, auch vorläufig von der Gewährung einer Prämie an die Kuhhalter abzusehen.

Das Hochwasser vom 24. Dezember.

In längeren Ausführungen berichtet der Vorsitzende über das Hochwasser und stellt zunächst fest, daß der Schaden, welcher der Stadtgemeinde selbst an Straßen usw. entstanden ist, sich in mäßigen Grenzen bewege. Zum Verlesen kommt nun eine Eingabe zahlreicher hiesiger, durch das Hochwasser geschädigter Einwohner, in welcher der Gemeinderat um Vorbeugungsmaßnahmen bei künftigen Hochwassergefahren ersucht wird. Die Eingabe wird durch eine Abordnung der Geschädigten in der Sitzung persönlich vertreten. Der Vorsitzende gibt eine Darstellung der Ursachen und Wirkungen der früheren und jetzigen Hochwasserkatastrophen und bemerkt, daß eine radikale Abhilfe nur durch eine großartige Flußkorrektur geschehen könne, was schon in früheren Jahren beantragt, aber wegen der allzu hohen Kosten unterlassen worden sei. Dieses Projekt könne besonders in gegenwärtiger Zeit erst recht nicht in Frage kommen; einem solchen Naturereignis stehe man machtlos gegenüber, selbstverständlich sollen die die Abwehrmaßnahmen getroffen werden, welche irgend möglich sind. Es sei der Stadtverwaltung aus der Einwohnerschaft der Vorwurf gemacht worden, für rechtzeitige Alarmierung keine Sorge getragen zu haben; diesen Vorwurf weise er für die Stadtverwaltung zurück, da er seine Pflicht voll und ganz erfüllt habe. Es werde ferner behauptet, das Stadtschultheißenamt sei von den hinteren Waldorten zuvor telefonisch auf die Hochwassergefahr aufmerksam gemacht worden, dies sei jedoch unwahr. In der sich anschließenden lebhaften Aussprache wird festgestellt, daß irgend welche Schuld wegen zu später Alarmierung den Stadtvorstand nicht trifft. Durch das unerschöpfene und mutige Eingreifen von Stadtbaumeister Henschler, dessen Bruder Adolf Henschler, Sipsermeister Stog, Schlossermeister Ademann und Anderen wurde wesentliche Hilfe geleistet, denselben wird der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Andererseits wird auch festgestellt, daß die gegenseitige Hilfeleistung durch die Einwohnerschaft selbst, wie beim Bergen von Holz usw. zum Teil ganz verjagt habe und daß die darum angegangenen Personen einfach weggelassen seien. Dieser Umstand besonders gibt Veranlassung, den von der Abordnung vertretenen Gedanken der Einführung einer Wassermehr fallen zu lassen. Der Vorsitzende faßt nun das Ergebnis der Aussprachen zu folgendem Antrag zusammen:

1. Den durch das Hochwasser Geschädigten zum Austrocknen der durchfluteten Räume Heizmaterial zu überlassen.
  2. Durch Vornahme eines Augenscheins festzustellen, an welchen Stellen des Nagoldflusses durch Ausbaggerung oder durch Erweiterung des Flußbettes eine Rückflutung vermieden werden kann.
  3. Falls nötig sich in dieser Angelegenheit durch einen Flußbau-Sachverständigen beraten zu lassen.
- Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben und damit dieser Gegenstand der Tagesordnung verfallen.

#### Verchiedenes.

Dem Totengräber Gensheimer, welcher am 31. Dezember nach 45-jähriger Tätigkeit seinen Dienst aufgegeben hat, wird eine Ehrengabe von M. 350 bewilligt. — Dem Turbinenmeister Wehler werden auf sein Ansuchen seine Bezüge auf M. 600 erhöht, ferner wird demselben ein Mietpreis von M. 300 für die ihm zugewiesene neue Wohnung oberhalb der Gewerbeschule in Anrechnung gebracht.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Nagold. Fast vollständig waren die Vertreter der Kasse zu der am letzten Samstag in den Rathhauseaal in Nagold abgehaltenen Ausschusssitzung erschienen. Fabrikant Sämann Nagold führte den Vorsitz, während der Kassenverwalter

ein Sterbenswörtchen von allem begriffen hätte, was er ihr gesagt.

Stumm und regungslos sah sie auf ihrem Stuhl. Weiskner wartete noch ein paar Augenblicke, ob sie ihm etwas antworten würde; dann rief er mit einer ärgerlichen Bewegung seinen Hut vom Nagel.

„Also denken Sie darüber nach!“ sagte er kurz. „Ich muß jetzt aufs Schloß hinaus. Und wenn ich wiederkomme, will ich eine Antwort haben.“

Er ging rasch hinaus, die Tür wie immer hinter sich verschließend. Einen Augenblick noch sah Kelly regungslos, aus Augen, in denen sich hilfloses, kindliches Entsetzen spiegelte, vor sich hinstarrend. Dann erhob sie sich, öffnete die Tapetentür und ließ über die leiterartige Holzstiege in ihr Zimmer hinauf.

Oben wartete sie sich in den Kleidern auf ihr Bett. Sie war so müde, so müde! In den ersten Tagen ihrer Gefangenenschaft war sie wohl verzweifelt gewesen, hatte sie jeden Augenblick darüber gegelächelt, wie sie ihr Schicksal ändern könne. Jetzt aber war ihr alles gleichgültig, erregte nichts mehr ihren Hohn, nichts vermochte sie mit Ingrimm oder Haß zu erfüllen. Würde mit ihr geschehen, was da geschehen wollte! Sie rührte keinen Finger mehr. Sie war müde, so müde.

Sie wollte schlafen, aber sie schlief doch nicht. Es war, wie wenn ihr eine grausame Hand, die sie an den Adern kramen fühlte, die Augen offen hielt. Und vor ihren offenen Augen zogen Bilder vorüber, schreckliche, grauenvolle Bilder, die sie erbeben machten bis ins Mark hinein. Und dann fiel ihr eine der tödlichen Phasen Weiskners ein, schien menschliche Gestalt anzunehmen und setzte sich grinsend an den Rand des Bettes, bis sie sich von tausenden Gestalten umgeben wähnte, bis ihre Fäulnis in Grannen aufeinanderstürzte —

Wahnsinnig werden! Barabergsheit des Himmels, nur das nicht, nur das Furchtbare nicht! Und sie lächelte es doch schon seine Krallen ausstrecken, das gräßliche Geipens, den Treppan —

Mit einem Stöhnen taumelte sie in die Höhe. Zu der Pule schleppte sie sich hin, durch die der Raum das Licht empfing, und presste die glühende Stirn gegen die Scheiben. Da draußen, da schien die Sonne, lachte herab vom blauen Himmel auf eine Welt glücklicher Menschen, auf singende Vögel und blühendes Grün —

Und sie sah hier in ihrem dumpfen Verlies, dem Wahnsinn nahe, und seufzte sich so glühend, so glühend hinaus nach

der Freiheit, der goldenen, laßenden Freiheit, die die Wenigen glücklich macht.

Viertelstunde um Viertelstunde hatte sie so, begierig jeden Laut gleichsam aufsaugend, der von draußen an ihr Ohr drang, den Schwaben mit sehnsüchtigen Blicken folgend, wie sie blitzschnell hin- und herschossen, und den langamen Flug kleiner weißer Vögel beobachtend, die wie Segel auf blauem See am Himmel aufstiegen und verschwanden. Fiebersehauer schüttelten ihren Körper und sie spürte einen tiefen Durst. Aber sie rührte sich nicht von der Stelle.

Da zuckte sie plötzlich zusammen, sie hielt den Atem an, und ein Venäthen, ein Hoffnungsleuchten kam in ihre Augen. Unter den Bäumen her kam die Gestalt eines Mannes, eine schlanke, elegante Gestalt, die sich, ach, so gut in ihr Gedächtnis gegraben hatte! Das war das seine, barlose Ge-

sicht, waren die hellen Augen, der stolze und doch so freundlich lächelnde Mund, die sie so sehr entzückt hatten. Und ihre bebenden Lippen murmelten den Namen:

Herbert — Herbert von Beynon!

In listiger Haltung war Herbert bis in die Nähe des Hauses geschleudert, das er mit neugierigen Blicken musterte. Da fuhr mit rauhem Geffäß eine riesige Dogge auf ihn zu — Weiskners Wächterhund und Kellys besonderer Freund — und in demselben Augenblick war alle Müdigkeit von dem jungen Mädchen genommen. Blitzschnell rief sie das Fenster auf und tief hinunter, so laut sie konnte:

Ausch, Tyrus — Kusch! — Sofort löscht du dich!

Und der Hund, dem Befehle folgend, schlich knurrend und mit eingeklemmtem Schwanz nach dem Hause zurück. Herbert von Beynon aber hob den Blick zum Dachfenster, und Kelly gewahrte, schwermütig er grinsend den Hut, ein sorgloses Lächeln auf dem Gesicht.

Ein Blick für den Acker, daß er noch rechtzeitig von seinen müderischen Absichten abstanden ist! tief er lachend heraus. „Ich hätte ihm unbarbarisch den Garau gemacht. — Guten Tag, Märchenprinz! Können Sie unbarbarisch sein, wenn ich Sie schließlich bitte, nur einen Augenblick, nur einen kleinen Moment Ihr vergaunertes Schloß zu verlassen und herabzukommen?“

Fortsetzung folgt.

Über die einzelnen Beratungsgegenstände referierte. Nach Abnahme der Jahresrechnung von 1918 wurde die von Arbeiterseite gewünschte Einführung der allgem. Familienhilfe in der vom Vorstand vorgeschlagenen Fassung mit einigen Einschränkungen als sachungswürdige Mehrheit einstimmig beschlossen und zwar mit Wirkung vom 1. Februar 1920 an. Die Familienhilfe durch die Kasse besteht nun in folgendem: 1. ärztliche Behandlung durch die bestellten Kassenärzte und Versorgung mit Arznei und Verbandstoffen an versicherungsfreie Ehefrauen und Kinder (auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder), letztere bis zum vollendeten 15. Lebensjahre; ferner Zahnbehandlung, wie sie der Mitgliedern zusteht. 2. Im Falle der Verpflegung eines der vorbezeichneten Familienangehörigen in einem Krankenhaus oder einer Heilanstalt an Stelle der Leistungen in Ziff. 1 an den Verpflegungskosten ein Beitrag von 2,50 M. täglich und von 1,50 M. für Kinder, wenn letztere Ermäßigung des Verpflegungskosten genießen. 3. Übernahme der Kosten für Päder, Brillen, Bruchbänder, Irrigatoren, Inhalationsapparate und ähnliche Heilmittel — einschließlich künstlicher Gebisse — bis zu 20 M. 4. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder Kindes eines Mitgliedes u. zwar für den Ehegatten die Hälfte, für ein Kind bis 15 Jahren  $\frac{1}{2}$  des Mitgliedersterbegeldes. Die Leistungen in Ziff. 1 bis 3 werden höchstens für 13 Wochen innerhalb eines Jahres gewährt. Voraussetzungen für die Gewährung der Familienhilfe ist, daß das Familienangehörige vom Mitglied ganz oder überwiegend unterhalten wird und daß das letztere mindestens 6 Wochen lang ununterbrochen der Kasse angehört hat. Die Familienhilfe hört auf mit dem Tode, an welchem das Mitglied aus der Kasse austritt. Die Aufwendungen für die Familienhilfe werden sich nach den Erfahrungen anderer Kassen voraussichtlich auf jährlich etwa 40 000 M. belaufen und erfordern für sich allein eine Beitragserhöhung von 0,75%. Die sich anschließende Beratung des Voranschlags für 1920 ergab, daß infolge wesentlicher Erhöhung der Gehaltsansprüche für Ärzte und Dentisten, durch die sehr gesteigerten Kosten der Wochenhilfe (Wohnraumunterstützung), wegen der erhöhten Ausgabe für Krankenhauspflege und Arzneimittel und auch infolge Vermehrung der Verwaltungskosten die Gesamtausgaben, soweit eine Berechnung ihrer mutmaßlichen Höhe überhaupt möglich ist, sich auf 477 000 M. (einschließlich der Familienhilfe) beziffern werden. Diese Ausgaben müssen seit vollständig durch Erhebung von Beiträgen in Höhe von 6,5% des Grundlohns gedeckt werden. Daraus geht hervor, daß auch ohne Einführung der Familienhilfe der Beitragsfuß von seither 4,5% auf 5,75% hätte erhöht werden müssen. Nach Genehmigung des Voranschlags beschloß der Ausschuss einstimmig, mit Beginn der 2. Eingangsperiode (18. Januar) folgende Wochenbeiträge zu erheben: Für die 1. Stufe 0,78 M., für die 2. Stufe 1,17 M., für die 3. Stufe 1,56 M., für die 4. Stufe 1,95 M., für die 5. Stufe 2,34 M., für die 6. Stufe 2,73 M., für die 7. Stufe 3,12 M., für die 8. Stufe 3,51 M., für die 9. Stufe 3,90 M., für Beihilfen ohne Entgelt 52 Pf. und für die unständigen Beschäftigten 6,5% des Grundlohns. Es folgte nun eine größere Anzahl Satzungsänderungen, die hauptsächlich durch Änderung der Satzgebung notwendig sind. U. a. wurden die Tagelöhner und Diener der Vorstande und Ausschüsse mitgliedern den G-Verhältnissen entsprechend erhöht. Der weitere Punkt der Tagesordnung behandelte die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Kassenbeamten, deren Landesvereinigung mit dem Württ. Krankenkassenverband einen für alle Kassen verbindenden Tarifvertrag nebst Dienstordnung abgeschlossen hat. Darnach sind die Gehälter für sämtliche Beamten der Krankenkassen Württembergs auf eine einheitliche Grundgröße gestellt und auch ihre Dienstverhältnisse nach einheitlichen Grundätzen geregelt. Tarifvertrag und Dienstordnung wurden vom Ausschuss nach Vorberatung durch den Kassenvorstand ohne Widerspruch anerkannt. Nach dem noch ein Rechnungsausschuss, bestehend aus 1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmern, zur Vorprüfung der Jahresrechnung von 1919 aufgestellt war, schloß der Vorsitzende die 4<sup>1/2</sup>stündige Sitzung mit Dankesworten an den Vorstand und die Beamten.

Das Malzkontingent für Bierbrauereien ist im ganzen Reich einheitlich auf 15 Prozent des Friedensmalzverbrauchs festgesetzt worden; die niederbayerischen Brauereien haben eine Erhöhung ihres Kontingents erhalten und die Bevorzugung der bayerischen Betriebe ist aufgehoben. Zurzeit ist eine Teilbelieferung in Höhe von 6 Proz. des Kontingents im Gange; ob darüber hinaus weitere zur Verfügung gestellt werden kann, hängt von der Werkstofflieferung und dem Stand der Produktionsleistung ab. Die Vorkaufleistung des erhöhten Kontingents mit Weichte kann keinesfalls gewährleistet werden.

**Belieferung der Gastwirtschaften.** Die Kommunalverbände wurden angewiesen, bei der Verteilung von Lebensmitteln Personen, die auf Gaststätten angewiesen sind, genügend zu berücksichtigen. Wo besonders schwerwiegende Klagen über ungenügende Belieferung von Gaststätten vorliegen, ist dem Reichswirtschaftsministerium Bericht zu erstatten.

**Bierpreiserhöhung.** Für das Gebiet der ehemaligen Norddeutschen Brauereigenossenschaft hat das Reichswirtschaftsministerium den Bierpreis einschließlich Steuer auf 61 Mark für Exportbier auf 58 Mark für das Heilbier erhöht. In großen Städten kann der Preis auf 63 und 65 Mark für Bier erhöht werden.

**Erhöhung der Benzolpreise.** Der Benzolverband hat den Erzeugerpreis mit sofortiger Wirkung von 108 M. auf 275 M. pro Doppelzentner erhöht.

**Landwirtschaftliche Maschinen** aus Deutschland sind von Ungarn sehr gesucht, da die österreichische Industrie wegen Kohlen- und Rohstoffmangels nur in sehr beschränktem Maße liefern kann.

Die Eisenbahnassistentenprüfung hat bestanden: Heppeler, Gerlach von Walddorf.

**Ragold, 12. Jan. (Kulturbewegung. — Erbrecht.)** Im gestrigen Hauptgottesdienst der evang. Gemeinde wurde der neuernannte Dekan Otto durch Prälat Dr. Schöll feierlich in sein Amt eingesetzt. — Auf der Staatsstraße nach Gmündingen hat ein umfangreicher Erdrutsch stattgefunden, wodurch der Verkehr vorübergehend gesperrt ist.

**Ragold, 12. Jan. (Vom Rathaus.)** Der Gemeinderat beschloß nach dem Vorschlag an andern Plätzen an Baukosten das notwendige Bauholz zu folgenden Sägen abzugeben: Beim Bau von 1 Wohnung mit 350%, 2 Wohnungen 350%, 3 Wohnungen 325%, 4 Wohnungen und weiter 300%, der alten Tage beim Neubau von Wohnungen mit mindestens 2 Zimmern. — Infolge Hochwassers hat die Stadt als solche einen Schaden von 5000 Mark, die für Wiederinstandsetzung von Ufern, Wegen usw. notwendig sind. — Für ev. künstliches Hochwasser ist die Anschaffung eines Nachens geplant. Außerdem soll durch das Stadtbauamt ein Stegsystem ausgearbeitet werden.

**Calw, 12. Jan. (Neues Hochwasser.)** Die Ragold ist heute früh in der Stadt aus den Ufern getreten und hat die Straße beim Waldhorn und die Lederstraße überschwemmt. Der Wagen- und Fußverkehr ist in diesen Straßen vollständig gemacht. Wie ein großer Fluß durchflutet das Wasser die Bischoff- und Lederstraße und nimmt die ganze Breite dieser Straßen ein. Natürlich ist es auch in die Häuser eingedrungen.

**Plebsz, 13. Jan.** Der vor einigen Tagen flüchtig gegangene Mittäter bei dem Schweinebstahl, hat sich nun in Calw selbst der Polizei gestellt.

**Freudenstadt, 12. Jan. (Die Stürme.)** Gewaltige Stürme setzten an den beiden letzten Tagen über unsere Höhe; am gestrigen Sonntag steigerte sich das Unwetter, das am Samstag mittag mit Regengüssen und raucher Schneeschmelze begonnen hatte, zu geradezu unheimlicher Kraft. Den Höhepunkt erreichte das Tosen des Sturmes heute nacht um 2 Uhr und wieder um 4 Uhr; es war wie eine Erdröhung, als zu letzter Stunde das elektrische Licht die unheimlich finstere Nacht wieder erleuchtete. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, eine Sturmnacht wie die vergangene erlebt zu haben. Es gab Momente, wo die Häuser erzitterten, ja ins Schwanken gerieten. Man hatte das Gefühl: noch eine geringe Steigerung des Sturms oder Anhaltens seiner Wucht, und es muß alles über den Dingen hängen. Heute früh zeigen sich vielfach an den Häusern und auf den Straßen die Spuren des Unwetters in hängenden und heruntergerissenen Festerläden, in Glascherben und Dachplatten, die vor den Gebäuden liegen.

**Reutenburg, 12. Jan. (Sturm- und Hochwasserschaden.)** Infolge des Sturms, der gestern abend und in der Nacht tobte, ist gestern abend das im Bau noch nicht fertiggestellte Gebäude des Martin Grimm in Reutenburg eingestürzt. — Die Eng, welche mit unheimlicher Gewalt daher brauste, überfiel wiederum die Brunnenstraße und die innere Wildbaderstraße bis herein zum Hause des Zahntechniker Meiner; das Unterwasser stand bis zum Hause von Regenermüster überströmte unter Wasser; ein Teil des Regenwehrs wurde weggerissen, vielfach drang das Wasser in die Keller der an der Eng liegenden Häuser ein, bedeutenden Schaden verursachend. Auch durch Bergwasser wurden wiederum manche Keller unter Wasser gesetzt. Der Schaden, der in den Kellern entstand, ist ein beträchtlicher.

**Stuttgart, 12. Jan. (Generaloberst v. Marchtaler.)** Am Sonntag früh 4 Uhr ist der frühere württ. Kriegsminister, Generaloberst Otto v. Marchtaler, einem Schlaganfall erlegen. Otto Erhardt v. Marchtaler wurde am 9. Juni 1854 in Wiblingen in Württemberg geboren.

**Stuttgart, 12. Jan. (Eisenbahnverband.)** Eine Versammlung des württ. Eisenbahnverbandes forderte in einer Entschließung die Erhöhung der laufenden Teuerung- und Kinderzulagen um 150 Prozent.

**Stuttgart, 12. Jan. (Streik.)** Die Elektromonteur wollen hier in den Streik eintreten; die Heizungs- monteur, Pfistmonteur usw. im Installationsgewerbe befinden sich bereits im Ausstand, da mit den Arbeitgebern über einen neuen Tarifvertrag noch keine Einigung erzielt ist.

**Neulingen, 12. Jan. (Einbruch in Rathaus.)** In der Nacht zum Sonntag wurde von mehreren Dieben der acht Zentner schwere Kassenschatz der Gemeinde aus dem Rathaus geschleppt. In der Nähe des Friedhofs wurde er zerstückelt und aufgetrieben. Den Einbrechern fielen 3000 Mark Bargeld in die Hände.

**Am, 12. Jan. (Militärisches.)** Die Reichswehr-Pionierkompanie 313 wird von Konstanz hierher verlegt.

**Zutlingen, 12. Jan. (Rette zu Hände.)** Im Durchgangslager Heuberg sind seit einigen Wochen etwa 350 Mann von den sog. Baltikumtruppen, durchweg Preußen, eingekerkert. Damit ihnen das Leben nicht zu einseitig wird, haben sie gleich etwa 40 „Damen“ mitgebracht. Ueber die Weihnachtsfeiertage machten fünf Mann dieser Truppe einen Abscheer nach Zutlingen und wohnten drei Tage im Gasthof zum „Schwarzen Bären“, wo sie Leib- und Bettwäsche, Vorhänge, Schuhwerk usw. im Wert von etwa 10 000 Mark stahlen und die Leute unter dem Vorgeben, daß sie aus Rußland stamme, zu verkaufen suchten. Die Täter, die sich inzwischen in das Durchgangslager zurückgezogen haben, wurden zwar ausfindig gemacht, konnten aber noch nicht festgenommen werden, weil die Baltikumtruppen zurzeit das Lager Heuberg beherrschen. Einige von ihnen haben gestern auch das Postamt zwischen Tiergarten und Etetten ausgeraubt.

## Vermischtes.

**Zusammenstoß.** Am Samstag früh 1/5 Uhr fuhr etwa 5 Kilometer vor Würzburg auf den auf freier Strecke haltenden Berlin-Stuttgarter Schnellzug ein Güterzug auf. Dabei wurden einige Wagen aus den Schienen gehoben und der Schlafwagen und Gepäckwagen zum Teil zertrümmert. Geradezu ein Wunder ist es zu nennen, daß die Reisenden der völlig zertrümmerten letzten Schlafkabinen, die Herren Dr.-Ing. Robert Voss, Stuttgart, Geheimrat Kerebor von Hohenheim, Oberregisseur Marx vom Stuttgarter Landestheater und Direktor Mischeler, Berlin, mit dem Leben davon gekommen sind. Ein aus Würzburg sofort eintreffender Hilfszug konnte nach vieler Mühe diese Herren ohne ernsthaftere Verletzungen aus den Trümmern befreien.

**Eisenbahnunglück.** In der Nähe der Station Pardubitz (Böhmen) explodierte in einem Eisenbahnwagen ein Benzinbehälter, den ein Schmuggler mit sich führte. 37 Personen wurden schwer verletzt, 8 davon sind gestorben. Der Wagen verbrannte vollständig.

**Brand.** In einem Rößellager in der Sendlingerstraße in München verursachte ein Feuer einen Schaden von 200 000 Mark.

**Diebstahl.** Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin wurde eine große Seidenlabung im Wert von 1 300 000 Mark unterschlagen. Der Kriminalpolizei gelang es, den Diebstahl zu entdecken.

Wie aus Köln gemeldet wird, haben dort Polizeibeamte 18 Wagen mit Fleisch, die unter falscher Adresse eintrafen, beschlagnahmt. Das Fleisch hat einen Wert von drei Millionen Mark. Einer der Schieber, ein Kaufmann aus Hamburg, wurde verhaftet.

## Handel und Verkehr.

**Herrenberg, 10. Jan.** Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 84 Stück Milchschweine. Erlös pro Paar 310—460 M. 5 Stück Läuferchweine. Erlös pro Paar 420—440 M. Verkauf flau.

**Stetten, 10. Jan.** Beim heutigen Holzverkauf wurde bei Gehölen von 700 bis 820 Proz. ein Durchschnittspreis von 734 Proz. der alten Torpreise erzielt.

**Die Holzpreise.** Beim Starkeisenverkauf in Sindelfingen waren 656 Festmeter zu 392 000 M. angesetzt. Erlös wurde fast das vierfache: 1 394 635 M. Ein Stück mit 6,54 Festmetern erbrachte 34 750 M., ein solches mit 5,06 Festm. 19 450 M. — Auch in Rutesheim wurden sehr hohe Eisenpreise erzielt. Eine Eiche mit 3,63 Festm. brachte 1700 M.

## Legte Nachrichten.

**BB. Berlin, 12. Jan.** Zu Geschäftsträgern in Berlin wurden ernannt seitens Englands Lord Almonroff, seitens Frankreichs De Marcilly, seitens Italiens, Udovandi di Paroscotti. Die Beglaubigungsschreiben sind bereits in Berlin eingegangen. Die deutschen Vertreter in den drei Ländern sind noch nicht ernannt.

**BB. Amsterdam, 13. Jan.** Das holländische Bureau meldet aus Lissabon, daß die portugiesische Regierung zurückgetreten ist.

**BB. Madrid, 13. Jan. (Nester.)** Alle Parteiführer der Kammer, mit Ausnahme der Republikaner und der Sozialisten, haben der Regierung vollste Unterstützung bei der Wiederherstellung der Ordnung in Saragossa zugesagt. Sieben vom Kriegsgericht in Saragossa wegen Teilnahme an den Nesteren in der Kaserne zum Tode verurteilte Soldaten sind erschossen worden.

**BB. Horka, 13. Jan. (Frankfurt.)** Eine Meldung aus Paris belegt, daß die erste Zusammenkunft des Völkerbundrats auf Freitag, den 16. Januar, vormittags 10.30 Uhr, festgesetzt ist.

**BB. Amsterdam, 13. Jan.** Laut „Algemeen Handelsblad“ meldet die „Times“ aus Chabrin, daß Rußland zurückgetreten ist und sich unter den Schutz der Alliierten gestellt hat. In Südrußland haben die Bolschewisten nach heftigem Kampf Koflow am Don genommen.

**BB. Oberhausen, 13. Jan.** Die „Oberhauser Zeitung“ meldet: In Hamborn kam es gestern Nachmittag zu großen Plünderungen. Die Plünderer stürmten das Rathaus, bemächtigten sich der Waffen, warfen die Alten auf die Straße und räumten dann die Geschäfte der Jägerstraße aus. Die Unruhen dehnten sich später auf Marloh und Bruchhausen aus. Zwischen den Plünderern und der Polizei kam es zum Feuergefecht. Am Abend war die Ordnung noch nicht wieder hergestellt.

**BB. Homborn, 13. Jan.** Ein starkes Truppenaufgebot ist zur Unterdrückung der Unruhen abgegangen.

**BB. Amsterdam, 13. Jan.** Die „Times“ meldet unter dem 10. Januar, daß der deutsche Dampfer „Gedwig Fischer“ immer noch im Hafen von Barry liegt, da sich die Dockarbeiter trotz der von der Leitung des Dockarbeiterverbands erfolgten Anweisung entschieden weigern, 10 000 Pfund Fleischkonserven einzuladen. Auch die deutsche Flotte mußte auf Verlangen der Dockarbeiter entfernt werden.

**BB. Berlin, 13. Jan.** Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeiger“ aus Breslau hat die Eisenbahnerbewegung die am Sonnabend aus Oberschlesien übergriffen hatte, nun auch Mittel- und Niederschlesien erfaßt.

**BB. Berlin, 13. Jan.** Graf Czernin veröffentlicht, wie verschiedene Morgenblätter melden, eine Erklärung, bezwölge die österreich-ungarische Regierung niemals die Absicht gehabt habe, Deutschland zu verraten, sondern nur die, mit größerer Ellenbogenfreiheit für den allgemeinen Frieden zu wirken.

Druck und Verlag der B. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zent.

**Garrweiler.**

Der Fußweg von der Garrweiler Brücke bis Garrweiler ist bis auf weiteres

**gesperrt.**

Schultheißenamt.

**Altensteig.**

Meiner hiesigen und auswärtigen Landschaft und allen die mir wohlwollen zur Mitteilung, daß ich wieder

**Bestellkarten annehme**

Ehr. Luz zur Rose.

**Bergebung von Wegbauarbeiten**

Die W. Eber'sche Forstverwaltung hat die Wegbauarbeiten für die Kuffahrt aus ihren Wäldern, im Gewand Kirchbühl Markung Befensfeld, auf die Staatsstraße zu vergeben.

Die Arbeiten umfassen Erd-, Maurer-, Gussarbeiten und Dohlenbau etc. im Betrag von ca. 24 000 Mk.

Boranschlag, Pläne und Bedingungen liegen bei Waldwälder Braun in Göttingen vom 15. - 21. einschl. d. Mts. zur Einsicht auf. Die Projektierung für den Wegbau ist fertig.

Bewerber haben ihre Offerte verschlossen und frankiert, mit der Aufschrift „Bendelsteigweg“, mit Ab- oder Aufgebot in Prozent auf die Ueberschlagssumme ausgedrückt bis spätestens den 25. d. Mts. an die Bauleitung Bauwerkmeister Keller in Stuttgart Halbergerstr. 4 II einzuliefern.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Unbekannte Bewerber haben ein gemeinverständlich beglaubigtes Vermögenszeugnis sowie Zeugnis über einschlägige von ihnen ausgeführten Arbeiten beizubringen.

J. A.: Die Bauleitung.

Neuweiler.

**500 Mark Belohnung**

erhält derjenige, der den Täter ermittelt, welcher die Haut von der Kuh des Jakob Schleich entwendet hat.

**Vieh-Versicherungs-Berein Neuweiler**

Kene

**Telephon-Verzeichnisse der Fernsprechanstalt Altensteig**

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

**Altensteig.**

**Konfirmanden-Güte**

in bester Qualität eingetroffen bei

Ehr. Schmid, Hut- u. Mützengesch.

**Kino Lichtspiel Theater!**

Heute Dienstag, 13. Jan. im Gasthaus zur Krone in Altensteig große Extra-Vorstellung! Tadellos helle Bilder :: Schönes interessantes Programm.

1. Von Neapel nach Sorrento.
2. Durch Verrat zum Sieg. Liebes-Drama 2 Akte.
3. 2+3-3 Lustspiel, 1 Akt.
4. Herzensfenster. Komödie. Drama 2 Akte.
5. Trapezkünstlerin. Varietefilm.

Eintrittspreise: Sperrsig Mk. 2., 1. Pl. 1.50, 2. Pl. 1

Kartenvorverkauf im Hirsch 2. Stock.

Anfang der Vorstellung: 1/8 Uhr abends.

Es ladet höflichst ein

Joseph Braun.

**Altensteig.**

**Todes-Anzeige.**



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbetäubt mit, daß unser lieber Vater und Großvater

**Gottfried Gensheimer**  
Totengräber

nach langem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Familie Koh und Dürschnabel**

Beerdtigung am Donnerstag, nachm. 2 Uhr.

**Altensteig.**

**POAL**

Zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Mäusen, Ratten und Nagetieren, in Pakets zu 50 Pfg. zu haben bei

**Ehr. Burghard junior.**

Verkaufe wegen Unglücksfalles, ein Paar junge, kräftige und gängige

**Zug-Ochsen**

geeignet für Langholzfahrtwert

Joh. Kirn, Bauer  
Hornberg.

**Altensteig-Stadt.**

Gegen

**Aushilfsmarke 26**

werden am Mittwoch, den 14. d. Mts. bei

Beck, Bühler u. Burghard  
125 Gramm Weichkäse  
zu 1,65 Mk. pro Pfund  
abgegeben.

Den 13. Jan. 1920.

Stadtschulth.-Amt.

Schlamm eide, Salzwassergelb  
Schwefelsäure, Salzsäure,  
Salpetersäure, Schmier- u.  
Schwefel, dest. Wasser, Borax  
in jeder Form, sowie  
sämtl. Chemikalien für die

**Industrie**

liefert  
**Schwarzwald-Drogerie**

**Altensteig**

**Altensteig.**

Demjenigen, der mich über den Sonntag im Helle 3 Stachelbeerhochlammchen entwendet hat u. beobachtet wurde, raue ich, dieselben sofort wieder an seinen alten Platz zu tun andernfalls ich sogleich Anzeige mache.

Johs. Walz, Schuhmacher.

Braver Sohn achtbarer Eltern, der gute Volks- oder Realschulbildung hat, findet sofort, oder auf's Frühjahr gute

**Kaufmännische Lehrstelle**

bei  
**E. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler Jr., Altensteig

**Einfach-Hemden**

Qualitätsware, aus erster Hand, neu eingetroffen.

**Hans Schmidt**  
vorm. Adlon.

**Fuhrknecht**

zuverlässig, im Langholzfahren bewandert, sucht für sofort

**R. Schanz, Sägewerk**  
Eprohlenmühle, Wildbad.

Bis zu 120 Stück

**Reisbüschel**

sind zu verkaufen.

Zu erfragen in der Neb.

Ein ehrliches, pünktliches

**Mädchen**

nicht unter 16 Jahren, sucht bis 1. April

Frau Geom. Charrier  
Calw.

**2 Pinscher**

(Müd u. Hände) 4 Monate alt, kuppelt und gestuht, steht dem Verkauf aus

**Fritz Stoll, Hofstett.**

Gestorbene:

Calw: Anna Kalschreier.  
Bad Teinach: Johs. Georg Bauer, Peter. v. 1870/71  
71 Jahre.  
Dallwangen: Gottfr. Prof., alt Waldschütz, 83 J.

**Statt Karten!**

**Speilberg.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Donnerstag, den 15. Januar 1920**

im Gasthaus zum Löwen hier

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Christian Theurer**

Sohn des  
Martin Theurer  
Hofbauers hier.

**Elise Hanselmann**

Tochter des  
† Jakob Hanselmann  
Bauers hier.

Kirchgang um 1/12 Uhr.

**Dedenpsronn-Wart.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 15. Januar 1920**

in das Gasth. zum Röhle in Dedenpsronn freundlichst einzuladen.

**Jakob Dongus**

Sattler, Sohn des  
Abolf Dongus, Sattler  
in Dedenpsronn.

**Friederike Dürr**

Tochter des  
Philipp Dürr, Bauer  
in Wart.

Kirchgang um 1/12 Uhr.

**Statt Karten!**

**Pengenloch-Hornberg.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samsstag**, den 17. d. Mts. in das Gasthaus zum Lamm in Zumweiler freundlichst einzuladen.

**Michael Kern, Rechenmacher**

**Marie Auer geb. Koller.**

Kirchgang um 11 Uhr in Altensteig-Dorf.

Habe am Donnerstag, den 15. Jan. im Gasthaus zur Traube in Altensteig schön



**Milch- und Läufer-schweine**

zu verkaufen, wozu Liebhaber erladel

**Ehr. Kientle, Nagold.**

**Schäfte** für Lederhändler und Schuhmacher

fabriziert

**Hermann Müller, Schäftefabrik**  
Leinzell i. Württbg.

